



Fintelmann, V. Intuitive Medizin



zum Bestellen hier klicken

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

Vorwort zur 6. Auflage

Die *Intuitive Medizin* wird mit Erscheinen ihrer 6. Auflage 30 Jahre alt, nimmt man die Zeit ihrer Ausarbeitung hinzu. Mein Vorwort zur 1. Auflage stammt von Ostern 1986. Ich kann für diese Auflage nur wiederholen, was ich auch der vorigen voranstellte: Mich erfüllt ein tiefer Dank, dass dieses Buch und seine Inhalte so angenommen wurden, dass es über diese lange Zeit immer neue Leser gefunden hat und dass es mittlerweile auch in vier weiteren europäischen Sprachen als Übersetzung erschien.

Es ist für mich ein bewegender Gedanke, dass letztlich jeden Tag mindestens ein Mensch die *Intuitive Medizin* kauft, rechnet man die verkauften Exemplare auf die Tage von 20 Jahren um. Ich bekam zahlreiche Rückmeldungen. Viele Ärzte, Pfleger und Therapeuten fanden in dem Buch eine Beschreibung genau der Medizin, die sie sich bei ihrer Berufswahl erhofften oder vorstellten: Eine Medizin, für die das Einzelschicksal eines Erkrankten den Ausgangspunkt allen Handelns bedeutet. Eben diese Art einer therapeutischen Haltung ging im modernen Medizinbetrieb immer mehr verloren. „Die verlorene Kunst des Heilens“ hat der bekannte Kardiologe Bernard Lown dieses Zeitgeschehen in seinem Alterswerk genannt.

Es erstaunt mich immer wieder, wie gerne ich selber in dem Buch lese oder eine Frage aufsuche. Das bestätigt mir, was ich bereits im Vorwort der 1. Auflage aussprach: In Wirklichkeit haben es meine vielen Patienten, die sich mir in meinem nun langen Arztleben anvertrauten, verfasst. Ich habe nur formuliert und zum Ausdruck gebracht, was sie mich lehrten. Der Inhalt ist immer erlebte Anschauung, nirgendwo Theorie oder Spekulation. Das mag gegenüber einer medizinischen Wissenschaft, die ihre Paradigmen regelmäßig korrigiert oder völlig neu formuliert, anmaßend klingen, ist aber ganz bescheiden gemeint, um die Methode zu charakterisieren, die dem dargestellten Inhalt zugrunde liegt. Wie Goethe sich von den Pflanzen über ihr Wesen belehren ließ, so habe ich von den Menschen, den gesunden wie den erkrankten, das Wesen der Krankheiten ablesen gelernt. Meine Hauptaufgaben waren, das mir Vermittelte in eine

medizinische Ausdrucksform zu übersetzen und das jeweils Typische und damit Gemeinsame in dem Individuellen des einzelnen Erkrankten zu entdecken. Darin sehe ich die Aufgabe einer Intuitiven Medizin, die – mit dem Physiologen und Sozialmediziner Hans Schäfer gesprochen – kein Gegensatz einer Wissenschaftsmedizin ist, sondern ihre notwendige Ergänzung. Schäfer forderte die Ärzte auf, diese Verbindung zu entdecken und den tradierten Gegensatz zu überwinden. Das ist mein Anliegen seit mehr als 40 Jahren.

Und es ist so dringend wie je zuvor, weil der Mensch als Ganzes aus dem medizinischen Denken und Handeln mehr und mehr verschwindet. Heute dominieren molekularbiologische oder genetische Vorstellungen und Detailkenntnisse. Dadurch jedoch wendet sich die naturwissenschaftliche Medizin ganz von ihrer Ausgangsposition ab. Denn ursprünglich sollte in ihr *ausschließlich* das als Wissenschaft gelten, was sich sinnlich beobachten lässt. Längst arbeitet die Medizin mit Fakten, denen keinerlei Beobachtung mehr zugrunde liegt. Apparative Messergebnisse sind an ihre Stelle getreten, Deutungen dieser Ergebnisse, Hypothesen. Diese werden nicht mehr an der menschlichen Realität geprüft, sondern es wird umgekehrt die Auffassung vom Menschen von solchen Ergebnissen gebildet. Gelingt eine Übereinstimmung nicht, versucht man, die menschliche Realität entsprechend zu manipulieren. Hier liegt die größte Gefährdung der Genforschung, weil sie Grundlage dafür werden kann, den Menschen solchen theoretisch formulierten Vorstellungen entsprechend zu verändern, ihn theoriegerecht neu zu gestalten.

In dieser Auflage des Buches sind wieder einige Kapitel neu hinzugekommen, sowohl im Allgemeinen als auch im Speziellen Teil. Das besondere Organverständnis und der spirituelle Aspekt vom Schlaf und seinem Gestörtsein sind so oft in meinen Seminaren, Vorträgen und Kolloquien angesprochen und befragt worden, dass es mir richtig erschien, diese Fragestellungen in die neue Auflage einzuarbeiten. Das gilt auch für den Blick auf das Heilen, das als Heilkunst wieder Grundlage einer

menschengerechten Medizin werden muss. Und ganz am Schluss habe ich ein Kapitel „Wege zu einer Christlichen Medizin“ als sehr persönliches Bekenntnis hinzugefügt.

Alle praktischen Hinweise, besonders für empfohlene Arzneimittel, wurden aktualisiert, was nicht einfach ist, weil hier von den Arzneimittelherstellern immer kurzfristigere Änderungen erfolgen. Dieser Trend, der überwiegend marktbestimmt ist, hat auch vor den anthroposophischen Arzneimittelherstellern nicht Halt gemacht. So kann es sein, dass manche Arznei bald schon nicht mehr in der genannten Arzneiform oder der Potenzierungsstufe erhältlich ist. In diesen Fällen wird der Leser nach Alternativen suchen müssen. Auch wurde die Literatur aktualisiert.

Mein Dank gilt dem Verlag, der nun Haug heißen wird, aber doch weiterhin Teil der großen Verlagsfamilie Georg Thieme Stuttgart ist. Frau Stefanie Westphal und Frau Ulrike Marquardt haben diese Auflage begleitet, wobei sich durch die modernere Form, alle Änderungen und Ergänzungen

eigenständig in die zur Verfügung gestellte elektronische Datei einzuarbeiten, Kommunikation und Zusammenwirken deutlich reduzierten. Ein großer Dank gilt meiner Frau Alexandra, die nicht nur alle technischen Einarbeitungen durchführte, sondern wie immer liebevoll-kritischer erster Leser war.

Möge die *Intuitive Medizin* auch weiterhin den Weg zu vielen Lesern finden und sie anregen, ihre Praxis der Medizin um die Gesichtspunkte zu ergänzen, die als Ergänzung oder auch zur Modifizierung der an den Medizinischen Fakultäten gelehrteten Medizin dienen können. Möge sie den Leser in seinem Verständnis von Krankheit und individuellem Kranksein weiterführen und in seinem therapeutischen Handeln stärken. Dann ist mein Anliegen, das mich die *Intuitive Medizin* schreiben und wieder herausgeben ließ, erfüllt.

Hamburg, im Juli 2016

Prof. Dr. med. Volker Fintelmann

Vorwort zur 1. Auflage

Bisher war ich der Überzeugung, dass es nicht meine Aufgabe sei, ein Buch zu schreiben, da sich meine Fortbildungstätigkeit ganz in der direkten Begegnung mit Menschen durch Vorträge und Seminare vollzog. Seit mehr als 15 Jahren bin ich in dieser Hinsicht tätig, einmal in der speziellen Ausrichtung der Hepatologie, zum anderen aber zunehmend in der Darstellung einer durch die Anthroposophie ergänzten naturwissenschaftlich orientierten Medizin. Als dann Frau Dorothee Seiz vom Hippokrates-Verlag bei mir anfragte, ob ich nicht ein Buch über die anthroposophisch ergänzte Medizin für den Verlag schreiben wollte, war es die Art ihrer Fragestellung, die meinen bisherigen Entschluss ins Wanken brachte. In einem Vortrag von mir hatte sie die Erfahrung gemacht, dass es offenbar möglich ist, die schwierigen Inhalte der anthroposophischen Menschenkunde auch einem Zuhörer ohne jegliche Vorkenntnis zugänglich zu machen, ohne an seinen blinden Glauben zu appellieren, da die anthroposophische Medizin in dem letzten Jahrzehnt immer bekannter und z.T. auch populärer geworden war, immer häufiger über sie berichtet und vorgetragen wurde (wobei sie allerdings immer eine Alternative zu der etablierten Medizin genannt wurde), und außerdem für mich selbst das zunehmende Bedürfnis meiner Zuhörer erkennbar wurde, das ihnen Vorgetragene in schriftlicher Form nacharbeiten zu können, führten dann die nachfolgenden Gespräche mit Frau Seiz und dem Hippokrates-Verlag zu dem nun hier vorgelegten Buch. Es will als eine Einführung in eine anthroposophisch ergänzte Medizin verstanden werden; es ist ganz sicher kein Lehrbuch einer solchen. Diese Einführung kann somit auch nur ein Aspekt einer umfassenden Erweiterungsmöglichkeit der Medizin sein; ein Aspekt von vielen, die als Forschungsergebnisse Rudolf Steiners vorhanden sind. Viele solcher weiteren Aspekte müssen unberücksichtigt bleiben, an keiner Stelle wird Vollständigkeit erreicht. Auch handelt es sich um eine ganz persönliche Darstellung, die keiner Lehrmeinung entspricht und auf keinen Fall irgend einen neuen wissenschaftlichen Dogmatismus begründen will. Für alles, was in diesem Buch

dargestellt wurde, übernehme ich die ganz persönliche Verantwortung, einerseits gegenüber dem Leser, andererseits auch gegenüber Rudolf Steiner, als dessen Schüler ich mich bezeichnen darf und muss. Ohne diese Schülerschaft hätte dieses Buch überhaupt nicht entstehen können, doch will es eben nicht ein Nachdruck der Darstellungen Rudolf Steiners sein, sondern die Darstellung, wie sich seine Forschungsergebnisse in einem Arzt unserer Zeit ausgestalten können. Dabei spielt immer das Bemühen eine Rolle, die Brücke zwischen naturwissenschaftlich-anthropologischer und geisteswissenschaftlich-anthroposophischer Forschung zu schlagen. Denn überall dort, wo die naturwissenschaftliche Methode in der Medizin Tatsachen beschreibt, stehen diese in keinerlei Widerspruch zu den geisteswissenschaftlichen Forschungsaussagen. Die Widersprüche auf beiden Seiten treten erst dann auf, wenn Tatsachen durch Hypothesen oder Spekulationen ersetzt werden.

Der Physiologe und kritische Betrachter der modernen Medizin Hans Schäfer hat einmal formuliert: „Intuition und Wissenschaft sind keine Gegensätze. Ein Teil der ärztlichen Diagnostik und Therapie, der Einfühlungsvermögen benutzt und Anteilnahme (Sympathie mit dem Kranken) voraussetzt, ist intuitiv. Unsere gegenwärtige Medizin ist intuitionsfeindlich. Sie ist das zum Schaden aller. Die Ärzte sollten das wissen – und ändern.“ Diese Sätze haben mich, als ich sie das erste Mal las, tief befriedigt, entsprachen sie doch der eigenen ärztlichen Erfahrung. Bereits 1920 formulierte Rudolf Steiner in einem öffentlichen Vortrag in Basel (6. Januar 1920), dass der modernen naturwissenschaftlichen Medizin eine Befruchtung durch Geisteswissenschaft not täte, da sie sonst die Wirklichkeit des ganzen Menschen verlieren werde. Aus den Forschungsergebnissen der anthroposophischen Erkenntnismethode biete sich die Möglichkeit, die naturwissenschaftliche Seite der Medizin um eine geisteswissenschaftliche zu ergänzen und sie damit wieder zu einer Ganzheit werden zu lassen. Diese Möglichkeit einer zukünftigen Medizin, die auf das Bestehende aufbaut, nannte Steiner „intuitive Medizin“.

In der Tat hat die Entwicklung der Medizin seit 1920 gezeigt, dass die ausschließliche Anwendung der Naturwissenschaft in eine Sackgasse führt, die heute allgemein als „Krise der Medizin“ bezeichnet wird. Da ist die Rede von dem Verlust des Menschen, der Dominanz der Technik über den Menschen, der Inhumanität; aber die Medizin wird auch bestimmt durch Kostenexplosion und Kostendämpfung, politische und soziologische Einflussnahmen und schließlich eine vom Pharmazeuten (und damit der Pharmaindustrie) betriebene Heilmittelforschung, aus deren Verantwortung der praktizierende Arzt längst entlassen wurde.

An vielen Stellen treten heute fundierte oder auch die Gunst der Stunde nutzende Kritiker auf, die alle Schwächen der modernen Medizin schonungslos aufdecken. Dagegen finden sich nur ganz vereinzelt Ansätze eines Angebots, wie denn diese Medizin sich wandeln könne oder müsse, um wieder ein Tätigkeits- und Wissenschaftsfeld zu werden, auf das die Menschen mit Dankbarkeit und Zufriedenheit blicken können. Die eigene 25-jährige praktische und wissenschaftliche Auseinandersetzung und Erfahrung mit diesen Fragen und die Überzeugung, dass nur eine Synthese von naturwissenschaftlich-anthropologischer und geisteswissenschaftlich-anthroposophischer Methode in der Medizin eine neue Menschlichkeit derselben ermöglichen wird, sind die persönlichen Voraussetzungen für dieses Buch. So soll es einerseits eine Einführung in die anthroposophische Heilmethode sein, zugleich aber auch Auseinandersetzung mit der Einengung durch die reduktionistisch-positivistische Betrachtungsweise in der modernen Medizin. Es ist – wie gesagt – aus persönlicher Sicht geschrieben und will zum Nach- und Mitdenken anregen; es ist mehr Studien- als Lesebuch und mit Sicherheit zeitgebunden. Denn die Medizin ist eine lebendige Wissenschaft, in der Wachstum, Fortschritt, Veränderung prägende

Faktoren sind. Und dennoch will das Buch auch Allgemeingültigkeit beanspruchen, insofern es auf menschenkundliche Gesetzmäßigkeiten zurückgreift, die entsprechend naturwissenschaftlichen Gesetzen in der Evolution lange gültig sein werden, wenn auch nicht ewig. Denn dass sich auch in der Evolution revolutionierende Veränderungen vollziehen und alles – Mensch wie Natur und Kosmos – in ständiger Wandlung begriffen ist, ist eine aus der Anthroposophie gewonnene Einsicht. Möge das Buch in diesem Sinne einen Beitrag für Zukunftsaspekte der Medizin leisten und dem Leser Anregung für eigenes Studium und möglicherweise auch für seinen Weg zu Rudolf Steiner sein. Mein Dank gehört vor allem Frau Seiz, ohne die dieses Buch gar nicht entstanden wäre. Sie hat die ganze Entstehung desselben begleitet und sich als erster „vorurteilsfreier“ Leser erwiesen. Manches konnte dadurch gegenüber einem ersten Entwurf noch verbessert, anschaulicher gemacht oder präzisiert werden. Dank gilt auch meinem Bruder Dr. Klaus Fintelmann für seine kritische Mitarbeit bei den erkenntnistheoretischen Erörterungen.

Dank gilt aber vor allem den vielen Mitarbeitern, die meinen ganzen beruflichen Weg prägten. Alles, was ich mir an Erkenntnissen gestaltete, ist nur möglich geworden aus der Zusammenarbeit mit vielen anderen Menschen, die mit mir zusammen für unsere Patienten wirkten. Stellvertretend für alle anderen sei Frau Dr. Ursula Schad genannt, die in besonders enger Weise die diesem Buch anvertrauten Inhalte mit mir durchlebte. Und schließlich sei den nicht mehr zu zählenden und doch tief im Gedächtnis bewahrten Patienten gedankt, die sich mir anvertrauten und mir Lehr- und Wanderjahre ermöglichten, deren Erfahrungen nun in diesem Buche ihren Niederschlag finden.

Hamburg, Ostern 1986

Prof. Dr. med. Volker Fintelmann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 6. Auflage	5
Vorwort zur 1. Auflage	7

Teil 1

Allgemeiner Teil

1	Medizin in der Sackgasse – ihre Krise als Herausforderung	16
1.1	Historischer Rückblick	16
1.2	Mechanistischer Standpunkt und Fortschritt der Medizin	20
1.3	Statistik und der Durchschnittsmensch: zur Frage der Diagnostik	22
1.4	Der bestimmte Mensch (Genetik): Krise ärztlicher Verantwortung	25
1.5	Krise der Medizin	28
2	Erkenntnistheoretische Erwägungen	33
2.1	Der Prozess des Erkennens: Forschung und Wissenschaft	33
2.2	Stufen des Erkennens: Was ist Intuition?	37
2.3	Medizin als Freiheitswissenschaft	41
3	Allgemeine Menschenkunde (Physiologie)	43
3.1	Einheit von Leib, Seele und Geist	43
3.1.1	Leib.	44
3.1.2	Seele und Geist	56
3.2	Dreigliedriger leiblicher Organismus	62
3.2.1	Nerven-Sinnes-System	62
3.2.2	Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	64
3.2.3	Rhythmisches System	66
3.3	Sinneslehre	68
3.3.1	Sinneswahrnehmung	69
3.3.2	Zwölf Sinne	71
3.3.3	Zusammenwirken der Sinne	76
3.4	Organe und Organismus	77
3.4.1	Leber und Gallensystem	78
3.4.2	Nierensystem	79
3.4.3	Wahre Psychosomatik	80
3.5	Was ist Gesundheit?	81
4	Allgemeine Krankheitslehre (Pathologie)	85
4.1	Was ist Krankheit?	85
4.1.1	Ursache der Krankheit im Menschen	86
4.1.2	Krankheiten als verlagerte normale Prozesse	89
4.1.3	Krankheit und Biografie	91
4.2	Vier Krankheitstypen	92
4.2.1	Sklerose und Sklerosekrankheiten	94
4.2.2	Geschwulst und Geschwulstkrankheiten	97

4.2.3	Allergie und Allergierkrankheiten	100
4.2.4	Entzündung und Entzündungskrankheiten	105
4.3	Schmerz	107
4.3.1	Schmerzarten	108
4.3.2	Schmerztherapie	110
4.4	Schlaf und Schlafstörungen	113
4.4.1	Schlafhygiene	114
4.4.2	Einschlafstörungen	115
4.4.3	Durchschlafstörungen	115

Teil 2

Spezieller Teil

5	Vorbemerkungen	118
6	Sklerosekrankheiten	122
6.1	Koronare Herzkrankheit	122
6.1.1	Therapeutische Hinweise	127
6.2	Rheumatische Erkrankungen	130
6.2.1	Therapeutische Hinweise	134
6.3	Primäre Osteoporosen	136
6.3.1	Therapeutische Hinweise	139
6.4	Diabetes mellitus	141
6.4.1	Therapeutische Hinweise	144
6.5	Colitis ulcerosa und Enterocolitis Crohn	146
6.5.1	Therapeutische Hinweise	149
6.6	Morbus Parkinson	151
6.6.1	Therapeutische Hinweise	153
6.7	Multiple Sklerose	154
6.7.1	Entzündungs- oder Sklerosekrankheit?	154
6.7.2	Empfindungsleib und Empfindungsseele	155
6.7.3	Ätiologie und Pathogenese	155
6.7.4	Symptomatik	157
6.7.5	Therapeutische Hinweise	157
6.8	Chronische Harnwegsinfekte	160
6.8.1	Therapeutische Hinweise	161
6.9	Lungenemphysem und chronische Bronchitis	161
6.9.1	Therapeutische Hinweise	162
6.10	Demenz	162
6.10.1	Der Spiegel wird stumpf	163
6.10.2	Früherkennung tut not	163
6.10.3	Ist Alzheimer-Demenz eine Zeitkrankheit?	163
6.10.4	Prävention und Therapie	164
7	Geschwulstkrankheiten	167
7.1	Therapeutische Hinweise	168
7.1.1	Typische Arzneimittel	169
7.2	Fragen einer Prävention	171
7.2.1	Typische Arzneimittel der Prävention	172

8	Depression und depressive Verstimmungen	174
8.1	Therapeutische Hinweise	176
8.1.1	Typische Arzneimittel	176
9	Allergische Krankheiten	178
9.1	Heuschnupfen (Rhinitis vasomotoria)	178
9.1.1	Therapeutische Hinweise	178
9.2	Hypertonie und Hypotonie	180
9.2.1	Duale Ordnung allergischer Regulation	180
9.2.2	Arterielle Hypertonie	181
9.2.3	Konstitutionelle Hypotonie	183
9.3	Migräne	185
9.3.1	Therapeutische Hinweise	187
9.4	Asthma bronchiale	189
9.4.1	Therapeutische Hinweise	190
9.5	Atopische Dermatitis (Neurodermitis)	192
9.5.1	Therapeutische Hinweise	193
10	Zur Frage der Autoaggressionskrankheiten	195
10.1	Übergreifende Aspekte	195
10.2	Therapeutische Hinweise	197
10.2.1	Etablierte Therapie	197
10.2.2	Kurzfristiger Einsatz von Immunsuppressiva	197
10.2.3	Typische Arzneimittel	198
10.3	Autoimmunthyreoiden (Hashimoto-Thyreoiditis, Morbus Basedow)	198
10.3.1	Schilddrüse – Organ der Emotionalität	199
10.3.2	Therapeutische Hinweise	200
10.4	Systemischer Lupus erythematodes	201
10.4.1	Physiologie der Nierenorganisation	201
10.4.2	Immunneuropathie	203
10.4.3	Therapeutische Hinweise	204
10.5	Autoimmune Leber- und Galleerkrankungen	205
10.5.1	Physiologie von Leber und Galle	205
10.5.2	Autoimmunhepatitis, PBC und PSC	206
10.5.3	Therapeutische Hinweise	206
11	Entzündungskrankheiten	208
11.1	Kinderkrankheiten	208
11.2	Akute Hepatitis	215
11.2.1	Therapeutische Hinweise	217
11.3	Typhus und Ruhr	220
11.3.1	Therapeutische Hinweise	222
11.4	Pneumonie	223
11.4.1	Therapeutische Hinweise	225
11.5	Tuberkulose	225
11.5.1	Therapeutische Hinweise	230
11.6	Erysipel	230
11.6.1	Therapeutische Hinweise	231

12	Krebskrankheit	232
12.1	Ursachen der Krebskrankheit (Ätiologie)	233
12.1.1	Symptomatologie	241
12.2	Pathogenese der Krebskrankheit	242
12.2.1	Kanzerose	243
12.2.2	Krebsgeschwulst: Karzinom	246
12.3	Offene Fragen	248
12.4	Therapie der Krebskrankheit	250
12.4.1	Diätetik	254
12.4.2	Kunst	255
12.4.3	Pflege	255
12.4.4	Arznei	255
12.4.5	Gespräch	256
12.4.6	Allgemeine Aspekte der Therapie	256

Teil 3

Elemente der Therapie

13	Medizin als Heilkunst	260
14	Arzneimittelwirkung und -anwendung	262
14.1	Fünf Stufen einer ganzheitlichen Therapie	262
14.1.1	Diätetik als Katharsis	262
14.1.2	Kunst als Bewegung	263
14.1.3	Pflege als Behandlung	263
14.1.4	Arznei als Begegnung	264
14.1.5	Gespräch als Kommunion	264
14.2	Arzneimittelwirkung	265
14.2.1	Substitutive oder „stellvertretende“ Methode	266
14.2.2	Regelnde oder regulative Methode	267
14.2.3	Stützende oder begleitende Methode	268
14.2.4	Arzneimittel als „Modell“ – harmonisierende Methode	268
14.3	Arzneimittelanwendung	269
14.3.1	Typische Arzneimittel	271
14.3.2	Typenmittel	272
14.4	Therapie mit Metallpräparaten	282
14.4.1	Blei (Plumbum) und Silber (Argentum)	284
14.4.2	Zinn (Stannum) und Quecksilber (Mercurius)	287
14.4.3	Eisen (Ferrum) und Kupfer (Cuprum)	289
14.4.4	Gold (Aurum)	292
14.4.5	Antimon (Stibium)	293
14.4.6	Magnesium	294
14.5	Bittermittel	294
14.6	Ätherische Öle	295
14.7	Gifte als Heilmittel	296
14.7.1	Tiergifte	297
14.7.2	Pflanzengifte	297

14.8 Häufig verwandte mineralische Einzelmittel	298
14.8.1 Arsen.	298
14.8.2 Quarz (Kieselsäure)	299
14.8.3 Conchae (Calcium carbonicum)	300
14.8.4 Phosphor	300
14.8.5 Schwefel (Sulfur)	301
14.9 Häufig verwandte Heilpflanzen	302
14.9.1 Arnika	302
14.9.2 Ringelblume	303
14.9.3 Schachtelhalm	303
14.9.4 Lebensbaum	303
14.10 Misteltherapie (<i>Viscum album</i>)	304
14.10.1 Iscador	305
14.10.2 Helixor	305
14.10.3 Abnobaviscum	306
14.10.4 Iscucin	306
14.10.5 Welches Präparat bei welcher Indikation?	306
14.10.6 Praktische Anwendung	307
14.10.7 Grenzen und Möglichkeiten der Misteltherapie	308
14.10.8 Wirtsbaumfrage	309
14.11 Heileurythmie und künstlerische Therapien	310
14.11.1 Heileurythmie	311
14.11.2 Musiktherapie	312
14.11.3 Therapeutisches Malen und Plastizieren	312
14.11.4 Therapeutische Sprachgestaltung (Sprachtherapie).	312
14.12 Diät	313

Teil 4

Ausblick

15 Zukunftsaspekte der Medizin	316
15.1 Carl Gustav Carus	316
15.2 Vision einer zukünftigen Medizin.	319
15.2.1 Soziales Menschenverständnis	319
15.2.2 Gedankenfreiheit.	320
15.2.3 Wahre Geist-Erkenntnis	322
16 Der sichtbare und der unsichtbare Mensch	324
16.1 Der sichtbare Mensch.	324
16.2 Der unsichtbare Mensch	325
17 Anregungen zu einer Schulung des Arztes	327
17.1 Wesentliche Inhalte für das Studium.	329
17.1.1 Staunen	329
17.1.2 Verehrung.	330
17.1.3 Einklang mit den Weltgesetzen	332
17.1.4 Ergebung in den Weltenlauf	334

18	Wege zu einer christlichen Medizin	336
18.1	Christliches Menschbild	336
18.1.1	Christliche Ethik	338
18.1.2	Vom Heilen.	341
	Sachverzeichnis	345

Rh D3, 3 × 8 Tropfen, oder **Ferrum sidereum D6–D10**, 3 × 1 Mokkalöffel geschieht.

Im Wechsel damit kann auch eine äußere Einreibung mit einer Salbe aus Ferrum metallicum D5 über der Leberregion 2 × wöchentlich erfolgen.

Scharfstoffe wie **Curcuma** oder **Galgant** regen die Gallensekretion an. Andererseits kann die zu stark in das Leibliche wirkende Zinntätigkeit durch hoch potenziertes, in spezieller pharmazeutischer Zubereitung mit Honig präpariertes **Stannum (Stannum mellitum)** gelöst und mehr aus der stofflichen Seite in eine prozessuale gebracht werden. Man injiziert 2–3 × wöchentlich Stannum mellitum D20 subkutan im rechten Oberbauch.

Eine zweite Ebene betrifft das **zu schwache Eingreifen der Ich-Organisation** und das dadurch bewirkte Dominieren seelisch-leiblicher Funktionen. Hier bewähren sich grundsätzlich Gifte, da sie als Herausforderung für das Ich auftreten, sie zu überwinden. Das gilt für mineralische wie pflanzliche und tierische Gifte. Beim Morbus Parkinson verwenden wir entweder den **Stechapfel (Datura stramonium)** oder die **Tollkirsche (Belladonna)**, jeweils in eher niedrigerer Potenz D6 bis höchstens D4, morgens und mittags je 5 Tropfen.

Besteht ein deutlich arteriosklerotischer Einschlag, kann auch wieder **Scleron** in der mehrfach erwähnten rhythmischen Dosierung verordnet werden.

Eine weitere große therapeutische Wirkung hat neben der Verordnung von Naturheilmitteln die **Heileurythmie**. Sie vermittelt, wie ausführlicher in Teil III dargestellt, die seelischen Bewegungsimpulse in den leiblichen Vollzug derselben. Es ist immer wieder bewegend, welche Hilfe der einzelne Patient gerade in der Heileurythmie erlebt.

➕ Ergänzende typische Therapie

- 2 × wöchentlich subkutan im rechten Oberbauch injiziert 1 Amp. Stannum mellitum D20
- innerlich
 - 3 × 8 Tropfen Chelidonium Ferro cultum Rh D3
 - 3 × 5 Tropfen Datura stramonium D6 oder D4 (alternativ Belladonna D4–D6)
- äußerlich
 - 2 × wöchentlich „Organeinreibung Leber“ (rechter Oberbauch) mit Unguentum Ferrum met. D5

6.7

Multiple Sklerose

Die Multiple Sklerose rechne ich zu den wirklich tragisch zu nennenden Krankheiten, vergleichbar dem Morbus Parkinson. Wie häufig wird durch diese Krankheit ein noch sehr junges Leben, eine erst sich ausgestaltende Biografie dramatisch verändert und wie angehalten. Wie erschütternd wird der Bewegungsmensch, mit dem wir in das Leben schreiten, behindert und immer weiter eingeschränkt. Multiple Sklerose ist eine Krankheit der **nördlichen Breitengrade**, der kühl-feuchten Klimazonen, in tropischen Regionen kommt sie kaum vor. Sie trifft Frauen doppelt so häufig wie Männer, hat ihre typische Manifestation zwischen dem **20. und 40. Lebensjahr**, der Zeit einer ganz eigenständigen Seelenentwicklung (S.56), und sie ist keineswegs selten. Etwa **jeder tausendste** Bewohner zwischen dem 44. und 64. Breitengrad erkrankt an ihr. Sie verläuft chronisch-progredient, durchschnittlich über 25 Jahre seit der Erstdiagnosestellung, sie gilt als unheilbar, Spontanheilungen sind aber beschrieben worden. Ihre Ätiologie wird diskutiert, ist aber nicht gesichert, die Therapiemöglichkeiten sind begrenzt, im Vordergrund steht die Immunsuppression. Können wir durch die anthroposophische Medizin mehr Verständnis gewinnen?

6.7.1 Entzündungs- oder Sklerosekrankheit?

Entzündung als Reaktion Diese Krankheit hat zwei offizielle Namen, die sich widersprechen: Multiple Sklerose und Encephalomyelitis disseminata. Also Sklerose- und/ oder Entzündungskrankheit? Was von beiden ist das Primäre? Persönlich habe ich mich aus aller Anschauung vieler Patienten eindeutig entschieden, dass es sich um eine **Kältungs-** und damit **Sklerosekrankheit** handelt. Alle Entzündungsphänomene sehe ich als reaktiv, d.h. als **unzureichenden Heilungsversuch** gegenüber der primär verhärtenden Tendenz dieser Krankheit.

Bezug zur Emotion Ihr organischer Ort ist das **Zentralnervensystem**. Das ist in der anthroposophischen Menschenkunde der Träger unseres

Empfindungslebens. Steiner sprach von dem Astralleib als Verbindung von Leib und Seele und charakterisierte diesen als Zusammenfügung von Empfindungsleib (S.50) und Empfindungsseele. Betroffen ist also die **unbewusste Welt der Empfindungen**, die nicht mit dem Gefühl verwechselt werden darf. Ein modernes Wort für sie ist die Emotion, worin auch ihr besonderer Bezug zur Bewegung, die seelisch gemeint ist, ausgesprochen wird. Steiner nannte besonders Triebe, Leidenschaften, Begierden und Instinkte, aber auch Lust und Unlust, Freude und Leid, Launen und Affekte. Ich habe diese farbige „psychosomatische“ Welt auch als Stimmungen bezeichnet, ihre Ordnung als Ganzheit auch **Gestimmtheit**. Dass hier nicht zufällig ein musikalischer Begriff gewählt wurde, sei nur angemerkt.

6.7.2 Empfindungsleib und Empfindungsseele

Persönlich-individuelle Ausbildung der Empfindungsseele Die Stimmungen oder Emotionen stammen aus der **Empfindungsseele**. Ihr Element ist die Bewegung, die spontan, rasch und ausladend ist. Der Volksmund spricht von „himmelhoch jauchzend – zu Tode betäubt“. In der Musik nennen wir das Dur und Moll. Die persönlich-individuelle Empfindungsseele bilden wir im vierten Jahrsiebt aus, der Zeit, in welcher die Multiple Sklerose am häufigsten in Erscheinung tritt. Bewegung setzt immer **Wärme** voraus, und so ist diese ein weiteres Element der Empfindungsseele. Sie ist der Impulsgeber unserer Wahrnehmungen, durch sie begegnen wir der Welt spontan und vorurteilsfrei, in ihr bildet sich das Interesse. Es ist vom Sprachgenius wieder hilfreich, dass er von der **Neugier** spricht, wenn sich das Interesse der Welt zuwendet. Mit dem, was die Seele an der Welt erfährt, drängt sie in den Leib, konkret den **Empfindungsleib**, und prägt ihm das Erfahrene (Wahrgenommene) ein: Sie macht einen Eindruck. So entsteht unser Gedächtnis, das durch Erinnerung aus dem Vergessenen, Unbewussten wieder hervorgeholt werden kann.

Empfindungsfähigkeit Der Empfindungsleib ist von großer Plastizität. Er ist feinstofflich und für das bloße Auge unsichtbar, seine Substantialität

wird wie die in ihm wirksamen Hormone, Neurotransmitter oder Immunbotenstoffe in Spuren von 10^{-9} bis 10^{-15} z. B. Gramm als Einheit gemessen. Er besteht aus gasförmigen Elementen („Luftorganisation“) und Licht. Und dieses Licht bildet der Organismus selbst als originäres Menschenlicht. Sein Bildungsorgan ist die **Niere**. Der eigentliche Wirkort von Empfindungsleib und ihm atmend begegnender Empfindungsseele ist jedoch das **Zentralnervensystem**, also Gehirn und Rückenmark. Dieses wird von Steiner als durch Abbautätigkeiten ständig zerfallend beschrieben und wird über die aufbauvermittelnden Markscheiden wieder „geheilt“. An letzteren setzt die Krankheit Multiple Sklerose an, hier wird der Aufbau gestört, der Zerfall gefördert. Wie Löcher frisst die Krankheit in das zentrale Nervensystem (ZNS) hinein, Regeneration findet nicht mehr statt.

Vor diesem menschenkundlichen Hintergrund muss die Krankheitsursache in einer gestörten Empfindungsfähigkeit gesucht werden.

6.7.3 Ätiologie und Pathogenese

Intellekt und Empfindung Der Empfindungsseele übergeordnet ist die **Verstandesseele**, die Trägerin unseres Intellekts. Empfindung und Intellekt stehen in einem ständigen Wechselverhältnis und müssen durch unser Ich in einem gesunden Gleichmaß gehalten werden. Die Empfindung braucht Wärme, der Intellekt eher Kühle. Auch hier findet Austausch und Ausgleich statt. Eine enthusiastische Empfindung muss auch einmal abgekühlt, wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Der Intellekt darf nicht von Kälte ergriffen werden, er muss von der Empfindung durchwärmt werden.

Dominanz des Intellekts Wenn dieses Verhältnis grundlegend gestört ist, kann es zur Multiplen Sklerose kommen. Und es können zwei unterschiedliche Verhältnisse vorliegen:

- Der Intellekt ist dominant und durchdringt oder ergreift die Empfindung, lässt sie allmählich erstarren, oder
- die Empfindung ist primär gestört, sie ist geschwächt oder wird nicht zugelassen,

dann kommt es sekundär zu einer Dominanz des Intellekts, der für sich gar nicht übermächtig ist. Das Resultat ist das Gleiche:

! Merke

Kältung im Empfindungsleben durch die Kältung des Intellekts, dadurch Dominanz der abbauenden und somit überformenden Kräfte am Nervensystem, was sich dann als Degeneration und letztlich Sklerose auswirkt.

Die Ursache für den überbordenden Intellekt liegt fast immer in **fehlerhafter Erziehung**. Vielleicht bringt das Kind schon eine starke Veranlagung zum Intellekt mit, der sich früh zu erkennen gibt und nun von dem Erwachsenen gelobt und gefördert wird, sodass weit vor dem 10. Lebensjahr diese kältenden und formenden Kräfte organisch werden, speziell im Zentralnervensystem, das ja auch das Organ für den Intellekt ist, und das schwerpunktmäßig in diesem frühen Lebensabschnitt ausgebildet wird, um später dem dann berechtigten Intellekt zur Verfügung zu stehen. Jetzt wird es viel zu früh dazu genutzt und überformt.

Verfrühungstendenzen der Entwicklung Solche Kinder sind altklug, sie haben früh ein erstaunliches Abstraktionsvermögen, können z. B. sehr gut mit Zahlen umgehen und früh rechnen. Sie haben einen direkten Sinn für die Schwächen anderer und machen sich das zunutze. Sie sind oft wenig schmerzempfindlich und zeigen kaum Gemüt. Sie haben es, aber kontrollieren es durch den Verstand und lassen nichts davon andere erkennen, sie sind außerordentlich „kontrolliert“. Es sind eigentlich Verhaltensweisen des Erwachsenen, die das Kind zeigt, daher vielleicht auch der Begriff altklug. Es sind in jedem Falle Verfrühungstendenzen der Entwicklung, die ersten drei Jahrsiepte schieben sich ineinander, eine eigene Empfindungswelt kommt gar nicht zur Ausbildung. Steiner bezeichnete diese Tendenz als **seelische Determination** und brachte sie in Zusammenhang mit der Entwicklung von Zwängen. So werden wir solche auch früh bei Menschen entdecken, die zur Multiplen Sklerose disponiert sind.

Geschwächtes Empfindungsleben Die wahrscheinlich wesentlich häufigere Störung ist das primär geschwächte Empfindungsleben selbst. Fast immer sind tief greifende **Verletzungen der Empfindung** die Ursache. Das kann schon in der Schwangerschaft über die Mutter erfolgen, die in ihren Empfindungen verletzt wird, denn das Kind ist in dieser Zeit auf das Engste seelisch mit der Mutter verbunden, ihre Erlebnisse sind zugleich die des Kindes. Das kann in früher Kindheit durch Zurückweisungen, tief wirkende Ungerechtigkeiten, Verlust einer geliebten Bezugsperson ausgelöst werden, durch eine grundsätzliche Umgebung, die **Emotionen nicht erlaubt oder sie explosiv lebt**, z. B. durch Cholerik und Wutausbrüche. Das können auch Misshandlungen sein bis zum Extrem des Missbrauchs, der ja nicht ausschließlich sexueller Art sein muss.

Schwerpunktmäßig werden die Ursachen vor dem zehnten Lebensjahr liegen. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, dass die Kränkungen der Empfindung erst später erfolgen, besonders die Pubertät ist hier eine ganz sensible Zeit. Dabei muss deutlich ausgesprochen werden, dass solche Bedingungen zu einer Multiplen Sklerose führen **können**, nicht aber müssen. Es gibt so viele Möglichkeiten eines Ausgleichs oder einer Gegenregulation, die schon die Disposition dieser Krankheit „heilen“ können. Es gibt aber auch viele Einflüsse, die sie dann doch auf den Weg zur manifesten Krankheit bringen. Hier sei noch einmal auf die Pädagogik verwiesen, wenn z. B. einseitig der Intellekt gefördert wird, Fantasie und Kreativität gar nicht angesprochen werden, wenn der Lehrer eine autoritäre Lehrstruktur mit Strafsystemen vertritt, weil er nicht natürliche Autorität, d. h. Vorbild, ist.

Karmische Ursache Zwei besondere Bedingungen möchte ich noch als eine Ursache nennen, an Multipler Sklerose zu erkranken. Sie ergeben sich aus dem innersten Umgang mit der Anthroposophie und dürfen nicht dogmatisch genommen werden. Manchem mögen sie Anregung sein, den konkreten Patienten noch intensiver zu verstehen und ihn auf seinem Wege begleiten zu können.

Das erste ist die karmische Ursache dieser Krankheit. Das bedeutet, dass sich ein Mensch aus Bedingungen seiner vorausgegangenen Existenz und damit auch früheren Erdenleben diese Krank-

heit sucht, um an ihr Wesentliches für die eigene Entwicklung zu lernen.

! Merke

Krankheit als Karma heißt keineswegs immer Ausgleich für frühere Unfähigkeiten oder Einseitigkeiten, die zum Ausgleich geführt werden sollen: Es kann auch ganz bewusst Krankheit als ein Widerstand, als eine Herausforderung gesucht werden, um daran Kräfte zu gewinnen, die nur so zu erreichen sind. Solche Menschen wird man erahnend darin erkennen können, dass sie ungewöhnlich souverän mit ihrer Krankheit umgehen.

Tieferes inneres Bewusstsein Das zweite ist etwas, was ich primär an Krebskranken erkannte. Heute werden wir immer öfter Menschen entdecken, die an unseren Zeitphänomenen krank werden. Eine Zeit, die **Coolness** statt Empfindsamkeit predigt, die mit unfassbarer Brutalität **Gewinnstreben** in der Wirtschaft praktiziert, ohne auch nur einen Anflug von Empfindung zuzulassen, die in der Wissenschaft aus **reinem Intellekt** Tatsachen schafft, die sich als tief unmoralisch erweisen, ist in ihren Wurzeln unmenschlich. Sie kränkt den menschlich normal Empfindenden und kann ihn im realen Sinne auch krank machen, wobei die Übertragungswege natürlich unbewusst verlaufen. Manchmal nimmt ein Mensch, wiederum über das tiefere innere Bewusstsein, in der Krankheit auch das Kreuz der Menschheit auf sich und sucht die kranke Gesellschaft über das eigene Durchleben der Krankheit zu heilen.

6.7.4 Symptomatik

Präventive Behandlung Aus den menschenkundlichen Bedingungen, die hier geschildert werden, finden sich wesentliche Ergänzungen der Symptomatik, durch welche die neurologischen Symptome und Befunde vervollständigt werden und die bereits **Hinweise zur Früherkennung** werden können. Denn wenn uns auch meistens noch ganz sichere Hinweise fehlen, quasi beweisend eine Disposition z. B. der Multiplen Sklerose zu diagnostizieren, so sollte der Therapeut in uns doch lieber zehnmals präventiv behandeln, auch wenn es vielleicht nie zur Krankheit gekommen wäre, als ein-

mal die Symptomatik missachtet zu haben und dann die **Manifestation der Krankheit** feststellen zu müssen.

Psychosomatische Symptome Die psychosomatische Symptomatik wurde ja schon angesprochen:

- altkluge Kinder,
- Tendenz zur Abstraktion im Denken,
- Kritiksucht,
- eine deutliche Ich-Bezogenheit, welche die Schwächen anderer für sich ausnutzt, kontrollierte Emotionalität,
- scheinbare Schmerzunempfindlichkeit,
- das Kind wirkt gleichgültig, sucht sich unsichtbar zu machen und zeigt zwanghafte Züge.

Körperliche Symptome Im Leiblichen sind die **Kältungszeichen** auffällig: fast immer sehr kalte Peripherie, Hände, Füße, Ohren, Nase; dabei das erschreckende Phänomen, dass der Mensch es selber gar nicht mehr wahrnimmt oder daran leidet. Auch ist die Haut am Rücken in Höhe der Nieren häufig auffällig kalt, obwohl Partien darüber und darunter gut durchwärmt sind. In der Vorgeschichte sind **hochfieberhafte Erkrankungen eher selten**, diese Menschen schwitzen kaum, aber frieren leicht. Auch können sich schon leichte, als funktionell bezeichnete

- Dysästhesien,
- Gleichgewichtsschwierigkeiten oder auch
- Ungeschicklichkeiten

zeigen, z. B. manuell, oder ruhig auf einem Bein zu stehen usw. Wenn dann auch noch der intuitiv geschulte, diagnostische Blick im Inneren Warnsignale gibt, sollte der Arzt sich nicht scheuen, eine präventiv orientierte Therapie zu beginnen, die im Grunde genommen der Therapie der manifesten Erkrankung entspricht, wenn auch vielleicht weniger intensiv und vor allem für eine viel begrenztere Dauer.

6.7.5 Therapeutische Hinweise

Heilungswiderstände Für die Multiple Sklerose bietet die Anthroposophische Medizin durch ihr ergänzendes Verständnis der Ursachen und durch das therapeutische Konzept der fünf Stufen (Kap. 14.1) eine Therapieoption, durch welche die kon-

ventionellen Therapieresultate wesentlich verbessert werden können. Die eigene Erfahrung hat gezeigt, dass diese Krankheit keinesfalls unheilbar ist. Der Weg zur Heilung ist durchaus schwierig und oft auch steinig und dennoch möglich. Zwei Widerständen begegnen wir:

- Dem Erkrankten selbst, der diese Krankheit durchaus für sich instrumentalisieren kann, z. B. indem er es genießt, „bedient“ zu werden, eine Art Prinzessinnen-/Prinzendasein führen möchte, Zuwendung erheischt, sodass wir wie in den Evangelien fragen müssen: „Willst du (eigentlich) geheilt werden?“
- Und wir begegnen einem Krankheitswesen, das – hat es sich erst einmal wohnlich in dem Organismus zurecht gemacht – diesen Platz nicht wieder räumen will.

Phänomene der Besessenheit Es ist eine noch sehr zukünftige Aufgabe der hier vertretenen Medizin, die spirituelle Dimension jeder Krankheit zu erkennen und mit den in ihnen sich manifestierenden Krankheitswesen umgehen zu lernen. Was an vielfältigen Dämonenaustreibungen in den Heilungsgeschichten der Evangelien dargestellt wird, geht auch uns heute an, daran sollten wir lernen. In der modernen Psychiatrie werden Phänomene der Besessenheit wieder ernst genommen, z. B. im Phänomen des Besetztseins eines Menschen durch Verstorbene, die durch den lebendigen, ihnen nicht gehörenden Leib Anschluss an das Leben der Erde finden wollen [2]. Dabei werden die unterschiedlichen Techniken entwickelt werden, den Krankheitswesen einen neuen Sinn zu geben, sie nicht nur zu vertreiben. Saint-Exupéry hat eine Richtung gezeigt. Wenn der Fuchs in „Der kleine Prinz“ gezähmt werden möchte, erklärt er das dem kleinen Prinzen mit einem „Sich-vertraut-Machen“. Ich denke an das christliche „**Erlösen**“, das für mich verwandeln, ein Anderes werden, bedeutet. Und hier ist die stärkste Medizin die Menschenliebe, die dann auch für das Krankheitswesen gilt. Steiner hat darauf hingewiesen, dass es Krankheiten gibt, die nur durch die Liebe, die dann **Agape** sein muss, geheilt werden können.

Therapeutisches Gespräch Deshalb steht bei der Multiplen Sklerose an vorderster Stelle das therapeutische Gespräch, das zugleich unmittelbare

Verbindung mit der ersten Stufe aufnimmt, der Diätetik. Die neu zu bildende **Übereinstimmung von Intellekt und Empfindung** ist eine Erziehungsfrage, im Wesentlichen von außen angestoßene Selbsterziehung. Der Intellekt muss von Wärme durchdrungen werden, d. h. vom Gemüt, er darf die Schwingen der Fantasie kennen lernen. Die Empfindungswelt muss geheilt werden, was bei den oft tiefen, „harten“ Narben viel Liebe und Geduld erfordert, oft auch zunächst Versöhnung mit denen, durch die die Kränkungen kamen. Hier zeigt auch unsere Auffassung der Multiplen Sklerose einen Aspekt der **Autoimmunkrankheit** (Kap. 10), wie er durch die Schulmedizin ätiologisch diskutiert wird.

! Merke

Ich kann nicht anders denken, als dass der Kranke für diese Schicht des Krankseins in ihm Religion, ein religiöses Leben entdecken muss, ganz unabhängig von Konfessionen, aber im Begegnen der alles verstehenden Liebe.

Deshalb hat bei uns auch das seelsorgerische Gespräch durch Pfarrer oder Priester einen schwer verzichtbaren Anteil der Therapie. Doch muss hier im höchsten Maße Freiheit herrschen.

Diätetik In der Diätetik geht es in erster Linie um die **Gesundung der Wärmeorganisation**. Das betrifft leiblich eine wärmende Kleidung, wärmende Bäder, heiße Tees, die das Schwitzen anregen (Lindenblüten, Holunderblüten); das bedeutet in der Ernährung eine vorwiegend laktovegetabile Vollwertkost, von den Getreiden viel Dinkel, der die feurigste der Kornarten ist, betonte Wurzelkost wegen deren Beziehung zur Kopf- oder auch Nerven-Sinnes-Organisation; das heißt auch Anregung der Nierentätigkeit durch reichliches Trinken.

Kontemplation, Wille, Tat Im Seelischen sollte gelernt werden, **sich begeistern** zu können, Menschen aufzusuchen, die kränker sind und mehr leiden als man selbst, die Empfindungswelt zu schulen, am unmittelbarsten auch an der Natur, indem man Himmelsphänomene studiert (Sonnenauf- und -untergang, Sternenhimmel, Wolkenbildun-

gen) oder sich einen Baum sucht und ihn in seinen Wandlungen im Jahreslauf begleitet, ihn sich zum Freund macht und vieles andere mehr. Und auch Gleichmaß in den Empfindungen zu erüben, nicht immer nur extrem oder einseitig, sondern im Für und Wider zu entdecken, was das Eigentliche ist. Da kann das Gebet oder die Meditation oder auch eine Entspannungsübung von großer Hilfe sein. Das Zauberwort heißt einfach **Kontemplation**, ganz zur Ruhe finden, bei sich einkehren und immer mehr zu entdecken, wer man ist und was man will und das dann eines Tages auch beginnen zu tun.

Typische Arzneimittel

Basistherapeutika Drei Heilprinzipien seien vorgestellt, die so etwas wie die typischen oder Basistherapeutika der Multiplen Sklerose sind, ohne dass dadurch die mögliche Vielfalt auch nur annähernd erschöpft wäre. Die wärmende Komponente überwiegend potenziertes Mistelpräparat ist oft wie ein Eisbrecher in der verhärtet-kältenden Situation dieser Krankheit. An erster Stelle sollen aus unserer Praxis hier die **Iscucinpräparate** genannt werden, die auch eine große Variation von Wirtsbäumen bieten (Kap. 14.10.4). Die Lindemistel, *Iscucin Tiliae*, ist vielleicht etwas herauszuheben. Es wird 2 wöchentlich über längere Zeit subkutan injiziert, bis sich der Mensch wieder leiblich und seelisch warm erlebt und auch die Körpertemperatur physiologisch zirkadian schwingt. Das zweite sind die **Silikate** oder allgemeiner der Kiesel, der ebenfalls eine starke Ich-Beziehung hat und diese zur Nerven-Sinnes-Organisation leiten kann. Die natürlichen Eisen (Nontronit) und Zinnsilikate (Arandisit) seien beispielhaft genannt. Die besondere Welt der Edelsteine benötigt wohl noch eine forschende Entwicklung. Das dritte ist der schon erwähnte **Phosphor**.

Arnika und Bittermittel Die Arnika und schließlich Bittermittel, die Ich und Astralleib in der Verdauung engagieren und von zu stark abbauender Tätigkeit am Nerven („im oberen Menschen“) weglassen, ergänzen die Basisstruktur der medikamentösen Therapie.

Pflegetherapien Unverzichtbar sind auch die Pflegetherapien, besonders die **Rhythmischen Einreibungen**. Die vermittelnde Substanz ist für uns besonders der **Phosphor**, der das Ich intensiv mit seinen Aufbaukräften an den Leib heranführen kann. Die Wirbelsäuleneinreibung mit Phosphoröl 0,1% ist von großer Wichtigkeit, 1–2 × pro Woche von geübter Hand ausgeführt. Auch eine Organeinreibung der Milz mit **Bleisalbe** oder der Nieren mit **Kupfersalbe** kann ich empfehlen. Phosphorwirkungen vermitteln die pflanzlichen ätherischen Öle, mit denen Ganzkörpereinreibungen oder auch Teilanwendungen durchgeführt werden. An vorderster Stelle steht hier das **Johanniskrautöl**. Es können auch Öldispersionsbäder nach Junge (Kap. 14.6) verordnet werden. Und eine besondere Beziehung zum Empfindungsleib hat **Arnica montana**, im Besonderen als Wurzelextrakt. Sie kann vielfältig als Injektion, Dilution oder auch in öliger Zubereitung Anwendung finden. Damit finden wir schon den Übergang zum Medikament.

Künstlerische Therapie Fehlt noch die Künstlerische Therapie. Auch sie ist wegen ihrer Beziehung zu Kreativität und Fühlen unverzichtbar. Alle Möglichkeiten (Kap. 14.11) sind bei der Multiplen Sklerose richtig, die Wahl sollte nach der Besonderheit der Individualität des Kranken, seiner Symptomatik und anderen Besonderheiten und natürlich auch nach der Verfügbarkeit getroffen werden. Vielleicht darf die Heileurythmie ein wenig herausgehoben werden.

➤ Ergänzende typische Therapie

3 Grundmittel:

- potenziertes **Mistel** (*Viscum album*): z. B. *Iscucin Tiliae* St. A, 2 × wöchentlich s. c., allmähliche Steigerung über Stärken B, C bis max. D – Ziel ist die gründliche Durchwärmung von Leib und Seele
- **Phosphorus**: z. B. Phosphoröl 0,1%, Einreibung 1–2 × wöchentlich über die Wirbelsäule, Öldispersionsbäder z. B. mit Johanniskrautöl
- **Kieselsalze** (Silikate): z. B. Nontronit (nat. Eisensilikat) oder Arandisit (nat. Zinnsilikate) oder Barylisit (nat. Bleisilikat), 2 × wöchentlich s. c. (in höheren Potenzen, z. B. D 15–30) injizieren, evtl. als Mischspritze mit der Mistel

Weitere Arznei- und Heilmittel:

- bei beginnenden Lähmungssymptomen Skorodit (nat. Eisenarsenat) D 30: 3 × wöchentlich oder täglich s. c. injizieren
- *Arnica montana* Radix D 20: als s. c. Injektion oder D 6–D 3 3 × 8 Tropfen/Globuli täglich
- Bittermittel: z. B. 3 × 8 Tropfen Absinth D 1 / Resina Laricis D 3 aa, vor den Mahlzeiten
- rhythmische Ganzkörpereinreibungen oder Organeinreibungen
- künstlerische Therapien, vor allem therapeutische Sprachgestaltung, Heileurythmie
- therapeutisches Gespräch, Pastoralmedizin
- leibliche und seelische Diätetik, Wärmung von Leib und Seele, Begeisterung üben, Selbstkenntnis

Literatur

- [1] Fintelmann V. Multiple Sklerose. Einzelschicksal oder Zeitschicksal. Bad Liebenzell: gesundheit aktiv anthroposophische Heilkunst; 2002
- [2] Fiore E. The unquiet Dead. A Psychologist treats spirit possession. New York: Ballantine Books; 1988
- [3] Steiner R. Das Zusammenwirken von Ärzten und Seelsorgern. Pastoral-Medizinischer Kurs. GA 318. Dornach: Rudolf Steiner; 1994

6.8

Chronische Harnwegsinfekte

Epidemiologie und Ätiologie Chronische Harnwegsinfekte, in stärkerer Ausprägung auch als **Pyelonephritis**, sind heute sehr weit verbreitet. Frauen sind deutlich häufiger betroffen als Männer. Natürlich existiert für die Verursachung dieser Erkrankungen die **Erregertheorie**, da sich insbesondere typische Darmbakterien wie *Escherichia coli*, Enterokokken, *Pyocyanus* im steril entnommenen Harn nachweisen lassen. Das Krankheitsbild ist durch Chronizität und hartnäckige Rezidivneigung geprägt. Bei Symptomlosigkeit wird eine Behandlung mit Chemotherapeutika oder Antibiotika häufig nicht mehr empfohlen, lediglich bei fieberhaften Verläufen und solchen mit deutlicher subjektiver Symptomatik werden die genannten Medikamente eingesetzt. Spätfolge können pyelonephritische Schrumpfnieren sein.

Kältungskrankheit Aus der Sicht einer anthroposophisch ergänzten Medizin handelt es sich nicht primär um Entzündungs-, sondern Sklerosekrankheiten. Genauer gesagt, handelt es sich um eine Kältungskrankheit. Wir kennen diesen Begriff im Bereich der Erkältungskrankheiten, müssen ihn aber für alle **den Wärmeorganismus angreifenden** oder schädigenden Ursachen als übergeordneten Begriff verwenden lernen.

Als eine wesentliche Ursache der Häufung von chronischen Harnwegsinfekten muss die Tatsache bezeichnet werden, dass die moderne Bekleidung nicht dafür sorgt, dass Füße, Beine und der Unterleib ausreichend durchwärmt und immer warm gehalten werden. Untersucht man Patienten mit solchen Harnwegsinfekten, findet man häufig eine **auffällige Kältezone im Bereich beider Nierenlager**, fast immer kalte Füße, die von den Patienten gar nicht mehr als solche empfunden werden, und schließlich einen auffälligen Mangel an befreiender Schweißbildung oder fieberhaften Zuständen.

Erweiterte Auffassung der Nierenfunktion Die Tendenz zur Verhärtung (Sklerose) zeigt sich extrem im Endstadium einer Schrumpfniere. Aber schon vorher lassen sich degenerative Veränderungen z. B. am Nierenbecken röntgenologisch nachweisen. Die damit verbundene Einschränkung der Nierenfunktion ist sehr einfach und sehr zuverlässig an der endogenen **Kreatinin-clearance** abzulesen. Diese ist nach unseren Erfahrungen häufig bereits deutlich eingeschränkt, wenn das Plasmakreatinin noch Normalwerte zeigt. Ein weiteres Problem als Ursache der chronischen Harnwegsinfekte muss in dem heute sehr häufigen Konsum eisgekühlter Getränke gesehen werden, auch natürlich in dem schon einmal erwähnten „Wärmeräuber“ Alkohol und in dem ebenso häufigen, den Wärmeorganismus ständig attackierenden Nikotinabusus. Denkt man an die erweiterte Auffassung der Nierenfunktion (S. 102) für den gesamten Organismus, wie sie in diesem Buche dargestellt wurde, wobei die Niere ja nicht nur Ausscheidungsorgan, sondern auch ständiger Ort des **Nachschubs neuer Lebenskräfte** ist und zugleich **innerer Lichtbildner**, dann wird man verstehen können, dass die chronischen Harnwegsinfekte für

Sachverzeichnis

- A**
- Abnobaviscum 306
 - Absinth (Wermut) 294
 - Acetylcholin 162
 - Ackergauchheil 295
 - Adenom 98, 168
 - Prostata- 170
 - Adipositas 276
 - Ahriman 229
 - akute Hepatitis 215
 - therapeutische Hinweise 217
 - typische Arzneimittel 218
 - akuter Schmerz 108
 - Allergie 100
 - als seelische Reaktion 102
 - Allergiekrankheiten 100
 - allergische Krankheiten 178
 - Altersdiabetes 144
 - typische Arzneimittel 145
 - Altruismus 60, 139, 319
 - Alzheimer-Demenz 162–163
 - Analgetika 107
 - Anaphylaxie 252
 - Angina pectoris 128
 - Antibiotika 221
 - Antibiotikatherapie 220
 - Antimon (Stibium) 293
 - Antriebsarmut 175
 - Apis mellifica 296–297
 - Apoptose 106, 337
 - Arandisit 198
 - Argentum (Silber) 284, 286
 - Arnika 302
 - Arsen 298
 - Arsenicum album 194
 - Arsenverbindungen 298
 - arterielle Hypertonie 181
 - therapeutische Hinweise 182
 - Arteriosklerose 89, 94, 141
 - Arthritis, rheumatoide 130
 - Arthrose 288
 - Arznei 264
 - Arzneimittel
 - Osteoporose 140
 - rheumatische Erkrankungen 134
 - typische 271
 - Arzneimittelanwendung 262, 269
 - Arzneimittelwirkung 262, 265
 - Asche 183, 304
 - Asthma bronchiale 189
 - therapeutische Hinweise 190
 - typische Arzneimittel 191
 - Astralleib 50
 - Astronautenkost 132
 - Atheismus 235
 - Ätherarten 49–50
 - ätherische Öle 295
 - Ätherleib 47
 - Ätiologie, Multiple Sklerose 155
 - Atonie 104
 - Atopie 192
 - atopische Dermatitis 192
 - therapeutische Hinweise 193
 - typische Arzneimittel 193
 - Atropa belladonna 296
 - Autoaggressionskrankheiten 195
 - therapeutische Hinweise 197
 - typische Arzneimittel 198
 - autoimmune Leber- und Galleerkrankungen 205
 - typische Arzneimittel 206
 - Autoimmunhepatitis 206
 - Autoimmunkrankheit 196, 198, 201
 - Autoimmunthyreoiden 198
 - typische Arzneimittel 200
 - Über- und Unterfunktion 199
- B**
- Barysilit 198
 - Basedow, Morbus, *siehe* Autoimmunthyreoiden
 - Befinden 81
 - Befindensstörung 81
 - Befund 81
 - Belladonna 297
 - Berberis 170
 - Berberitze 170
 - Bewegungssinn 72
 - Bienengift 268
 - Bildekräfteleib 47–48
 - Bilsenkraut 273
 - Biochemie 45
 - Biodoron 187
 - Biografie 91
 - Biophysik 45
 - Bittermittel 294
 - Bittersüß 297
 - Blei (Plumbum) 284
 - Bleisilikat 198
 - Blutgerinnung 79
 - Blutkreislauf 180
 - Bronchialkarzinom 226
 - Bronchitis, chronische 161
 - Bryonia 225
 - Bryophyllum 268
 - BSG-Beschleunigung 209
- C**
- Calcium carbonicum 140, 183, 191, 268, 300
 - Calendula officinalis 303
 - Cardiodoron 273
 - Carrier 91, 215, 217
 - Carus, Carl Gustav 316
 - Cerussit 286
 - Chalkosin 200, 291
 - Chaos 64
 - Charakter 95
 - Chelidonium 153
 - chemischer Äther 49–50
 - Chemotherapeutika 160
 - Chloramphenicol 221
 - Choleodoron 274
 - Cholesterin 85, 95
 - Cholezystolithiasis 95
 - christliche Ethik 338
 - christliche Medizin 336
 - christliches Menschbild 336
 - Chromosom 25, 285
 - chronische Bronchitis 161
 - therapeutische Hinweise 162
 - chronische Harnwegsinfekte 160
 - therapeutische Hinweise 161
 - chronische Hepatitis, typische Arzneimittel 218
 - chronischer Schmerz 108
 - Chronomedizin 66, 68
 - Cichorium intybus 267, 295
 - Cimicifuga 140
 - Cinis Equiseti 183, 204
 - Citrus medica fructus 179

Colica mucosa 149
 Colitis ulcerosa 146
 – therapeutische Hinweise 149
 – typische Arzneimittel 150
 Colon irritabile 149
 Compliance 266
 Computertomographie 23
 Conchae (Calcium carbonicum) 300
 Cordiodoron, *siehe* Cardiodoron
 Cortison 178, 219
 Cortisontherapie 218
 Crataegus 129
 Cuprit 200, 291
 Cuprum 289
 Curcuma xanthorrhiza 274
 Cydonia fructus 179, 275

D

Darmkrankheit 149
 Darmtuberkulose 230
 Demenz 162
 – Prävention 164
 – therapeutische Hinweise 165
 – Therapie 164
 Demut 261, 333
 Denken 56, 62, 325
 Denkkräfte 48, 165
 Depression 99, 174
 – therapeutische Hinweise 176
 – typische Arzneimittel 176
 depressive Verstimmungen 174
 Dermatitis, *siehe* atopische Dermatitis
 Desensibilisierung 180
 Diabetes
 – Alters- 144
 – jugendlicher 144
 – mellitus 141
 – therapeutische Hinweise 144
 – Typ-I- 144
 – Typ-II- 144
 Diarrhö 268
 Diastole 181
 Diät 313
 Diätetik
 – als Katharsis 262
 – Krebskrankheit 254
 Diathese, atopische 103
 Differenzierung 49, 64, 98, 167
 Digestodoron 275
 Dioptas 292

Disharmonie 89
 Diuretika 289
 Dopamin 152
 Doppelheit 55
 Dreigliederung 62, 274, 279, 333
 – soziale 239
 dreigliedriger leiblicher Organismus 62
 Drogen 87
 Dulcamara 297
 Durchschlafstörungen 115
 Durst 110

E

Edelstein 299
 Egoismus 60, 126, 319
 Egozentrik 148
 Ehrenpreis 191
 Eichenrinde 191
 Eigenbewegungssinn 72
 Eigenleben 168, 243, 246
 Einheit, Leib, Seele, Geist 43
 Einschlafstörungen 115
 Eisen 152
 Eisen (Ferrum) 289
 Eisenhut 135
 Eisenmangel 184, 290
 Eisensilikat 198
 Eisensulfid 301
 Eiweiß 131
 Eiweißbildung 65
 Ekel 104
 Ekzem 104, 190, 193, 313
 Elektroenzephalographie 20
 Elektrokardiographie 20
 Elektromyographie 20
 Emotion 57, 154
 Emotionalität 57
 – Entwicklung 199
 – Organ der 199
 – seelische 199
 Empfindung 155
 Empfindungsleben 155
 Empfindungsleib 50
 Empfindungsseele 56
 Endokrinium 51
 Entbehnungsschmerz 109
 Entdifferenzierung 98, 167
 Entelechie 28
 Enterocolitis Crohn 146
 – therapeutische Hinweise 149
 – typische Arzneimittel 150
 Enteropathie 103
 Entscheidungsmut 60, 335
 Entzündung 105
 Entzündungskrankheiten 105, 208
 Enuresis nocturna 286
 Enzian 295
 Equisetum arvense 267
 Erbkrankheit 25
 Erbleib 45, 214
 Erdenorgan 95
 Erfahrungswissenschaft 41
 Ergebenheit 183, 334
 Ergebung 334
 Erkenntnisakt 37
 Erkenntnismut 335
 Erkenntnisprozess 35
 Erkenntnisschmerz 110
 Erkenntnistheorie 33, 69
 Erkrankungen
 – autoimmune Leber- und Galle- 205
 – rheumatische 130
 Ermüdung 86, 99
 Ernährung 131, 140, 173
 – gestörte -sfähigkeit 161
 – künstliche 132
 Erregertheorie 160, 221
 Erschöpfungsdepression 175
 Erysidoron 193
 Erysipel 230
 – typische Arzneimittel 231
 Erythrozyten 284
 Eselsdistel 273
 Essstörung 110
 Ethik
 – christliche 338
 – medizinische 340
 Eurythmie 127, 140, 172, 311
 evidenzbasierte Medizin 321
 Exkarnation 284
 Exsudation 103

F

Facies hippocratii 209
 Ferrum phosphoricum 291
 Ferrum sidereum 291
 Ferrum-Quarz 198
 Fibrom 97, 167
 Fieber 210
 Finsternis 227, 229, 341
 First-pass-Effekt 278

- Fluorid 138
 Formica 112
 Formpol 325
Fragaria vesca 218, 276
 Freiheit 26, 30, 40, 83, 340
 Freiheitswissenschaft 41–42
 Fremdkörperbildung 246
 Fremdstoffe 111, 178
 Fremdwirkung 303
 Frühdiagnose 248
 Fühlen 56, 62
 Funktionsleib 48
- G**
- Galgant 154
 Galle 290
 – -bildung 275
 – autoimmune -erkrankun-
 gen 205
 – Physiologie 205
 Gallesystem 78
 ganzheitliche Therapie 262
 Gebet 115, 159, 263
 Geburt 325, 333, 336
 Gedächtnisstörung 125, 163
 Gedankenfreiheit 320
 Gedankenorgan 34
 Gedankensinn 72, 75, 182
 Gefäßspasmus 126, 186
 Gehirn 164, 186
 Gehirnerschütterung 303
 Gehörsinn 72
 Geist 56
 Geisteskrankheit 82, 88, 120
 Geistglieder 60
 geistige Welt 114, 334
 Geistmensch 60
 geistorientierte Sinne 75
 Geistselbst 60
 Geistwesen 40, 237
 Geistzeit 60
 Gelassenheit“, 183
 Gelbwurz 274
 Gemüt 58, 335
 Gemütsseele 58
 Gencydo 179, 275
 Genetik 25
Gentiana 135, 150
Gentiana lutea 295
 Genussmittel 87, 255
 Gerinnungsstörung 293
 Geruchssinn 72–73, 178, 186
- Geschmackssinn 72–74,
 186–187, 216
 Geschwulst 97
 Geschwulstbildung 99
 Geschwulstkrankheiten 97, 167
 – Prävention 171
 – therapeutische Hinweise 168
 Gespräch 256, 264
 Gesprächstherapie 193, 256
 Gestimmtheit 53, 155
 Gesundheit 81
Geum urbanum 295
 Gewissen 27
 Gicht 95
 Gifte
 – als Heilmittel 296
 – Pflanzen- 297
 – Tier- 297
 Gleichgewicht 83
 Gleichgewichtssinn 72–73
 Glukokortikoid 193
 Glukose 141
 Glukosurie 144
 Gold (Aurum) 292
 Grenzbildung 101, 150, 212
 Grippe 291
- H**
- Harmonie 82
 Harnwegsinfekte, chronische 160
 Hashimoto-Thyreoiditis, *siehe*
 Autoimmunthyreoididen
 Heileurythmie 310–311
 Heilkunst 119, 260
 Heilungsgeschichte 341
 Helixor 305
 Hepatitis, akute 215
 Hepatodoron 276
 Herz
 – -infarkt 125, 128
 – -schrittmacher 22
 – -sklerose 125
 – koronare -krankheit 122
 Heuschnupfen 178
 – allgemeine therapeutische
 Hinweise 179
 – therapeutische Hinweise 178
 – typische Arzneimittel 179
 Himmelschlüsselchen 273
 Holunder 302
 Homöopathie 52, 268
 Honig 281
- Honigbiene 297
 Hormon 51, 202
 Hörsinn 75
 Humanwissenschaft 41
 Humor 182
 Humoralpathologie 16
 Hunger 110
Hyoscyamus 297
 Hyperaktivitätsstörung 106
Hypericum 177, 295
 Hyperlipoproteinämie 125, 143
 Hyperthyreose 89
 Hypertonie 89, 180
 – arterielle 181
 Hypertonus 127
 Hyperurikämie 125, 143
 Hypochondrie 99, 104, 249
 Hypomochlion 58
 Hypothyreose 89, 199
 Hypotonie 89, 180
 – konstitutionelle 183
 Hysterie 103
- I**
- Ich
 – -Leib 53
 – -Organisation 53, 131
 – -Sinn 72, 76
 Identifikation 139, 192
 Ileus 64, 222
 Imagination 50, 77, 263
 Immunantwort 87
 Immunität 212
 Immunnephropathie 203
 Immunologie 25, 87, 90
 Immunsuppression 154, 197
 Immunsuppressiva 197, 205
 Immunsystem 53
 Immunthyreopathie 198–199
 Impfung 88, 213
 Individualisierung 45, 196, 213
 Individualität 46, 197, 203, 271
 Infektionskrankheit 208, 341
 Infektiösität 212
 Initiativlosigkeit 99, 175, 238
 Inkarnation 46, 48
 Inkarnationsbestrebungen 145
 Inkarnationskräfte 284
 Intellekt 155, 157
 Interstitium 48, 288
 Intuition 7, 37, 54, 69, 271
 Irrtum 36, 69

Iscador 305
Iscucin 306
Isorel 306

J

Jahrsiebt 333
Johanniskraut 177, 295
Juckreiz 194
jugendlicher Diabetes 144
– typische Arzneimittel 145

K

Kachexie 161
Kalium sulfuratum 188
Kältung 63, 218
Kältungskrankheit 160
Kalzitinin 139
Kamille 299
Kanzerose 243, 304
Karma 92
Karzinogen 233, 244
Karzinom 246
Karzinomkrankheit 232
Karzinophobie 246
Katharsis 88, 255, 262
Kephalodoron 198, 279
Keuschheit 203
Kieselpflanze 299
Kieselsäure 278, 299
Kinderkrankheiten 208
Kinderlähmung 214
Kindheit 89, 164
Kindheitspol 106
Klangäther 49–50, 78
Knochenbiopsie 137
Knochendichtemessung 137
Knochenmark 284
Kohle 162
Kollagenose 130–131
konstitutionelle Hypotonie 183
– therapeutische Hinweise 184
Kontemplation 158, 182, 263
koronare Herzkrankheit 122
– therapeutische Hinweise 127
– typische Arzneimittel 128
Körpertemperatur 245, 307
Krankenkasse 32, 319, 340
Krankheit 85
– koronare Herz- 122
– Ursache 86
Krankheiten

– allergische 178
– Entzündungs- 208
– Geschwulst- 167
– Kinder- 208
– Sklerose- 122
Krankheitsdisposition 87
Krankheitsstadien 93
Krankheitstypen 92
Kreativität 263
Krebsgeschwulst 246
Krebskrankheit
– Diätetik 254
– Pathogenese 242
– Symptomatologie 241, 245
– Therapie 250
– Ursachen 233
Kreislauf 66, 202, 273
Kunst 263
künstlerische Therapien 310
künstliche Ernährung 132
Kunsttherapie 135
Kupfer (Cuprum) 289
Kystom 98

L

Labordiagnostik 23
Lachesis muta 297
Lähmung 109
Lärchenharz 135, 294
Laurocerasus 162
Lavendel 200, 295
Lebensäther 49–50
Lebensbaum 303
Lebensgeist 60
Lebensleib 47
Lebensprozess 49–50, 70
Lebenssinn 72
Lebensstufe 49–50, 67
Leber 78
– Physiologie 205
Leber- und Galleerkrankungen,
 autoimmune 205
Leberzirrhose 195, 205
Leib 44
– Astral- 50
– Äther- 47
– Empfindungs- 50
– Ich- 53
– Lebens- 47
– physischer 45
– Seelen- 50
– Stoff- 45

Leibesglieder 44, 55
leiblicher Schmerz 109
leiborientierte Sinne 71
Leichtekraft 47
leitliniengerechte Medizin 321
Leukämie 234, 255
Leukozytose 209, 221
Levico 184
Lichtäther 49–50
Lichtbildung 80, 201, 228–229,
 294
Liebe 158, 204, 331, 338
Lipom 97, 167
Löffelkraut 302
Löwenzahn 218
Lumbago 297
Lunge 95, 223–224
Lungenemphysem 161
Lupus erythematodes
– systemischer 201
– therapeutische Hinweise 204
– typische Arzneimittel 204
Luzifer 229

M

Magnesium 230, 294
Mammakarzinom 234
Mandragora 135
Manie 175
Masern 211
Massage 182
Materialismus 25, 43, 235
Meditation 115, 159, 263
Medizin
– christliche 336
– evidenzbasierte 321
– leitliniengerechte 321
Medizinstudium 327
Melisse 200, 295
Menopause 138, 170
Mensch, sichtbarer und
 unsichtbarer 55
Menschbild, christliches 336
Menschenverständnis, sozia-
 les 319
Mercurius 150, 287
Metallpräparate, Therapie 282
Migräne 185
– typische Arzneimittel 187
Milchschorf 103
Millefolium 218
Milz 285

Mistel 171
 – -therapie 304
 Mitleid 331
 Morbus
 – Addison 99
 – Basedow, *siehe* Autoimmunthyreoididen
 – Crohn 146, 148
 – Cushing 181–182
 – Parkinson 151
 – therapeutische Hinweise 153
 – typische Arzneimittel 153
 – Recklinghausen 98, 167
 – Wilson 290
 Multiple Sklerose 154
 – Ätiologie 155
 – Pathogenese 155
 – Symptomatik 157
 – therapeutische Hinweise 157
 – typische Arzneimittel 159
 Musiktherapie 312
 Mut 335
 Myogelose 246, 297
 Myom 97
 Myxödem 199–200

N

Nächstenliebe 331, 339
 Nachtschattengewächs 219
 Nebenniere 103
 Nebenwirkung 22, 221
 Nekrose 337
 Nelkenwurz 295
 Nephrolithiasis 95
 Nerven-Sinnes-System 62
 Nervosität 106
 Neugier 103, 155, 190
 Neurasthenie 96
 Neurodermitis 298
 – *siehe auch* atopische Dermatitis
 Neurose 105
 Nierenorganisation,
 Physiologie 201
 Nierensystem 79
 Nontronit 198

O

Obstipation 199, 246, 249
 Öldispersionsbad 200, 296
 Öle, ätherische 295
 Olivenit 292, 298

Olivysat 183
 Onkogen 233
 Onopordon 273
 Organe 77
 Organeinreibung 129, 264, 288
 Organismus 77
 – dreigliedriger leiblicher 62
 Osteodensitometrie 137
 Osteogenesis imperfecta 94
 Osteoporose 137
 – Arzneimittel 140
 – präsenile 140
 – primäre 136
 – senile 137, 139, 141
 Östrogen 139

P

Parkinson, *siehe* Morbus Parkinson
 Pastoralmedizin 257, 260
 Pathogenese 84
 – Krebskrankheit 242
 – Multiple Sklerose 155
 Pathologie 85
 PBC 206
 Peritonitis 288
 Persönlichkeit 41, 54, 143, 251
 Pflanzengifte 297
 Pflege 263
 Phosphor 198, 300
 Physiognomie 24
 Physiologie 43
 – Galle 205
 – Leber und Galle 205
 – Nierenorganisation 201
 Physiotherapie 135, 139
 Physischer Leib 45
 Phytodolor 135
 Pleuritis 288
 Plumbum 284
 Pneumodoron 225
 Pneumonie 223
 – typische Arzneimittel 225
 Pneumothorax 224
 Pollinosis 178
 Polyarthrose 130–131
 Präkanzerose 247–248, 305
 präsenile Osteoporose 140
 Prätumorstadium 234, 242, 309
 Prävention
 – Demenz 164
 – Geschwulstkrankheiten 171
 primäre Osteoporosen 136

– therapeutische Hinweise 139
 Primula 177
 Prostataadenom 170
 PSC 205–206
 psychogener Schmerz 108, 112
 Psychosomatik 80, 240
 Psychotherapie 151, 236
 Pubertät 147, 156, 192, 213
 Pyrit 291

Q

Quarz 198
 Quarz (Kieselsäure) 299
 Quecksilber (Mercurius) 287
 Quercus cortex 191
 Quitte 179, 276

R

Rachitis 94
 Realgar 298
 Reinkarnation 92
 Religion 164, 251, 310
 Resina Laricis 145
 rheumatische Erkrankungen 130
 – Arzneimittel 134
 – therapeutische Hinweise 134
 rheumatoide Arthritis 130
 Rheumodoron 135
 Rhinitis vasomotoria, *siehe*
 Heuschnupfen
 rhythmisches System 66, 90
 Rhythmus 66–67
 Ringelblume 303
 Roncegno 298
 Röntgendiagnostik 23
 Rosmarin 295
 Ruhr 220
 – typische Arzneimittel 222

S

Sabal serrulata 170
 Salmonellose 220, 293
 Salutogenese 84, 342
 Sambucus nigra 302
 Saponin 303
 Schachtelhalm 267, 303
 Schafgarbe 218
 Scharlach 208, 211
 Schicksal 27, 40
 Schilddrüse 199

- Schlaf 98, 113
 Schlafhygiene 114
 Schlafstörungen 113
 Schmerz 107
 – akuter 108
 – chronischer 108
 – Entbehrungs- 109
 – Erkenntnis- 110
 – leiblicher 109
 – psychogener 108, 112
 – seelischer 109
 – somatischer 108
 – Therapie 111
 Schmerzarten 108
 Schmerztherapie 110
 Schöllkraut 275
 Schulung, Arzt 327
 Schulungsweg 250
 Schwefel (Sulfur) 301
 Schwermut 175
 Scleron 281
 Seele 56
 – Bewusstseins- 59
 – Empfindungs- 56
 – Gemüts- 58
 – Verstandes- 58
 Seelenglieder 57
 Seelenleib 50
 seelenorientierte Sinne 73
 Seelentod, drohender 235, 249
 seelischer Schmerz 109
 Sehsinn 72, 74
 Selbstbewusstsein 235
 Selbsterkenntnis 68
 Selbstheilung 90
 – Phänomene der 90
 senile Osteoporose 141
 Silber (Argentum) 284, 286
 Sinn
 – Eigenbewegungs- 72
 – Gedanken- 75
 – Geruchs- 73
 – Geschmacks- 73
 – Gleichgewichts- 73
 – Hör- 75
 – Ich- 76
 – Lebens- 72
 – Seh- 74
 – Sprach- 75
 – Tast- 72
 – Wärme- 74
 – Wort- 75
 Sinne
 – geistorientierte 75
 – leiborientierte 71
 – seelenorientierte 73
 – Zusammenwirken der 76
 – zwölf 71
 Sinneslehre 68
 Sinnesorganisation 101, 299
 Sinneswahrnehmung 69
 Sklerose 94
 Sklerosekrankheiten 94, 122
 Skorodit 291
 Solanum dulcamara 297
 Solanum lycopersicum 297
 somatischer Schmerz 108
 – Therapie 111
 Sonderung 338
 soziales Menschen-
 verständnis 319
 Spiritualität 60
 Spongia 170
 Spontanheilung 120, 192
 Sprachgestaltung,
 therapeutische 312
 Sprachsinn 75
 Sprachtherapie 312
 Stannum 218, 287–288
 Stechapfel 154
 Sterben 208, 252, 332
 Stibium 222, 293
 Stoffleib 45
 Stoffpol 65
 Stoffwechsel-Bewegungs-
 System 66, 222, 269
 Stoffwechsel-Gliedmaßen-
 System 62, 64
 Stoffwelt 59, 296
 Stomatitis aphthosa 289
 Struma 170
 Stupor 175
 Sulfur 301
 Sympathie 103, 180, 183, 203,
 331
 Symptomatik, Multiple
 Sklerose 157
 Symptomatologie, Krebskrank-
 heit 241, 245
 Synthetika 183, 191
 System
 – Nerven-Sinnes- 62
 – rhythmisches 66
 – Stoffwechsel-Gliedmaßen- 64
 Systole 181
 Szintigraphie 23
- T**
- Taraxacum 218
 Tast(Seins-)sinn 72
 Tastsinn 72
 therapeutische Hinweise
 – akute Hepatitis 217
 – arterielle Hypertonie 182
 – Asthma bronchiale 190
 – atopische Dermatitis 193
 – Autoaggressionskrankhei-
 ten 197
 – chronische Bronchitis 162
 – chronische Harnwegs-
 infekte 161
 – Colitis ulcerosa 149
 – Demenz 165
 – Depression 176
 – Diabetes mellitus 144
 – Enterocolitis Crohn 149
 – Geschwulstkrankheiten 168
 – Heuschnupfen 178–179
 – konstitutionelle Hypotonie 184
 – koronare Herzkrankheit 127
 – Lupus erythematodes 204
 – Morbus Parkinson 153
 – Multiple Sklerose 157
 – primäre Osteoporosen 139
 – rheumatische Erkrankun-
 gen 134
 – typische Arzneimittel 161
 Therapie
 – Demenz 164
 – des somatischen
 Schmerzes 111
 – ganzheitliche 262
 – Krebskrankheit 250
 – künstlerische 310
 – Metallpräparate 282
 – Musik- 312
 – Sprach- 312
 Thermographie 63
 Thuja 286
 Thuja occidentalis 303
 Thyreodoron 200
 Tiefschlafbewusstsein 47, 98
 Tiergifte 297
 Tierkreis 70, 283
 Tod 208, 252, 332, 337
 Tollkirsche 145, 154, 268
 Tomate 219
 Tuberkulose 208, 225
 – typische Arzneimittel 230

- Typ-I-Diabetes 144
 – typische Arzneimittel 145
 Typ-II-Diabetes 144
 – typische Arzneimittel 145
 Typenmittel 272
 Typhus 220
 – typische Arzneimittel 222
 typische Arzneimittel 271
 – akute Hepatitis 218
 – Altersdiabetes 145
 – Asthma bronchiale 191
 – atopische Dermatitis 193
 – Autoaggressionskrankheiten 198
 – autoimmune Leber- und Galleerkrankungen 206
 – Autoimmunthyreoiditen 200
 – chronische Hepatitis 218
 – Colitis ulcerosa 150
 – Depression 176
 – Enteroocolitis Crohn 150
 – Erysipel 231
 – Heuschnupfen 179
 – jugendlicher Diabetes 145
 – koronare Herzkrankheit 128
 – Lupus erythematodes 204
 – Migräne 187
 – Morbus Parkinson 153
 – Multiple Sklerose 159
 – Pneumonie 225
 – therapeutische Hinweise 161
 – Tuberkulose 230
 – Typ-I-Diabetes 145
 – Typ-II-Diabetes 145
 – Typhus, Ruhr 222
 Typus 40, 92, 271
- U**
- Über- und Unterfunktion, Autoimmunthyreoiditen 199
- Ultraschalldiagnostik 23
 Ursachen, Krebskrankheit 233
 Ursodesoxycholsäure 205, 207
 Urtica Ferro culta 291
 Urtica urens 170–171
 Urtikaria 103
 Uterusmyom 170
- V**
- Venenerkrankungen 292
 Verantwortlichkeit 58, 227
 Verantwortung 25, 335
 Veratrum album 298
 Verdauung 52, 86, 101, 131, 149, 205
 Veronica officinalis 191
 Verstand 36–37, 58
 Verstandesseele 58, 155
 Verstimmungen, depressive 174
 Verzweiflung 236, 241
 Vespa crabro 200, 297
 Viergliedrigkeit 55, 92, 269, 271, 341
 Virostatika 219
 Virusträger 215
 Viscum Aceris 206
 Viscum album 252, 304
 Viscum Amygdali 200
 Viscum Betulae 134, 204
 Viscum Crataegi 183, 204
 Viscum Pini 171
 Viscum Quercus 206
 Viscum Salicis 134
 Viscum Tiliae 200
 Vitis vinifera 218, 276
- W**
- Wachbewusstsein 54, 64
 Wahn 106
- Wahrheit 69
 Wahrnehmung 33, 44
 Waldorfpädagogik 164, 311
 Wärmeäther 49–50
 Wärmeorganisation 133
 Wärmeorganismus 53, 63, 133–134, 210
 Wärmesinn 72, 74
 Wärmung 64, 209
 Wegwarte 295
 Weinrebe 218, 276–277
 Weißdorn 129
 Weisheit 61, 326
 Weiterexistenz, nachtodliche 236
 Welterkenntnis 69
 Wermut (Absinth) 294
 Widersacherkräfte 237
 Wille 158
 Wollen 56, 62
 Wortsinn 72, 75
 Wundheilung 90, 97
- X**
- Xenobiotika 178
- Y**
- Yersiniose 220
- Z**
- Zinn 78, 135, 152
 Zinn (Stannum) 287
 Zinnober 289
 Zinnsilikat 198
 Zitrone 179, 275
 Zucker 141, 277–278, 281
 Zweifel 59, 236, 241
 Zwölf Sinne 71
 Zytostatika 197, 264